

Zum vierten Mal haben die Stiftung Demokratie Saarland und die Landeselterninitiative für Bildung e.V. in Kooperation mit der Gesamtlandeschülervertretung, der Gesamtlandeselternvertretung und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien in diesem Jahr den Saarländischen Schulpreis

ausgeschrieben. Schirmherr des Preises ist der Minister für Bildung und Kultur Ulrich Commerçon. Gewürdigt werden sollen herausragende Schulen, denen bei allen Schwierigkeiten und aller Unterschiedlichkeit ihrer Rahmenbedingungen Besonders gelingt: Sie schaffen es, für Leistung und Kreativität zu begeistern, Lernfreude und Lebensmut zu stärken und zu Fairness und Verantwortung zu erziehen. Grundlage des Saarländischen Schulpreises, der mit 20 000 Euro dotiert ist, ist ein umfassendes Bildungsverständnis, das in sechs Qualitätsbereichen zum Ausdruck kommt: Qualität des Lernens, individuelle Förderung/Umgang mit Vielfalt, Schule als Gemeinwesen, Schulklima, Schule als lernende Organisation und Leistung der Schülerinnen und Schüler.

Ausführliche Infos zum Saarländischen Schulpreis unter:
www.eltern-fuer-bildung.de oder
www.stiftung-demokratie-saarland.de

Veranstalter:



in Kooperation mit:

Gesamtlandeselternvertretung



Gesamtlandeschülervertretung



Landesinstitut für Pädagogik und Medien



Integrierte Gesamtschule/Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen

Leiterin: Ruth Breuer

Telefon 06831 9786-0

E-Mail: schulleitung@gesamtschule-dillingen.de

www.gesamtschule-dillingen.de

Bildungsforum zum Saarländischen Schulpreis

☑ „Die neue Lernkultur - vom Gehirn aus gesehen“

Montag 26. November 2012 | 19-21 Uhr
Integrierte Gesamtschule/Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule Dillingen
Industriestraße 40 | 66763 Dillingen



Mit der Reihe „Bildungsforum zum Saarländischen Schulpreis“ schaffen die Stiftung Demokratie Saarland und die Landeselterninitiative für Bildung in Kooperation mit der Gesamtländeselternvertretung, der Gesamtländeschülervertretung und dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien einen Ort, an dem jenseits von ideologischen Grabenkämpfen eine pragmatische und zugleich phantasievolle, zukunftsweisende Debatte über Schule und Unterricht, Erziehung und Bildung geführt wird.

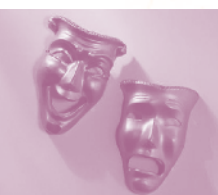
„Die neue Lernkultur – vom Gehirn aus gesehen“

Referent: Prof. Dr. Ulrich Herrmann | Tübingen

Termin: Montag 26. November 2012 | 19-21 Uhr

Ort: Integrierte Gesamtschule/Sophie-Scholl-Gemeinschaftsschule | Industriestraße 40 | 66763 Dillingen

Kultur im Bildungsforum: ein Beitrag der Schule



Wir brauchen Schulen, in denen Kinder und Jugendliche alle wichtigen Bildungserfahrungen machen, alle ihre Fähigkeiten und Begabungen entwickeln können. **Wir brauchen Schulen**, in denen Kinder und Jugendliche erfahren, dass ihr Lernen hilfreich begleitet, ihre Arbeit wertgeschätzt, ihre Leistung gesehen und gewürdigt wird. **Wir brauchen Schulen**, in denen Kinder lernen, mit Unterschieden zu leben, und in denen sie so angenommen werden, wie sie sind, ohne beschämt oder für ihr Anderssein „bestraft“ zu werden. **Wir brauchen Schulen**, in denen die – nach wie vor riesige – Ungleichheit der Bildungschancen so weit wie möglich abgebaut wird.

Nachdem in den letzten Jahren Schularten und Bildungswege im öffentlichen staatlichen Schulsystem kräftig durchgeschüttelt worden sind, zugleich aber Schulpreise wie der Deutsche und auch der Saarländische Schulpreis die Frage nach der Qualität von Schule und Unterricht in den Vordergrund gerückt haben, ist die Frage der „neuen Lernkultur“ unabweisbar geworden: Wie kann erfolgreiches nachhaltiges Lernen angebahnt und auf Dauer gesichert werden? Die Erfahrungen dazu aus dem Alltag guter Schulen sind nicht ohne weiteres in andere Schulumwelten übertragbar. Außerdem zeigen sie in der Regel zwar alternative Lehr-Lern-Arrangements und deren Ergebnisse, aber kaum etwas über die Lernprozesse selbst. Hier sind einige Einsichten der aktuellen Neurowissenschaften hilfreich. Neuronale Prozesse, die wir Lernen nennen, laufen nach Regeln und unter Bedingungen ab, die man kennen und beachten muss, wenn diese Lernprozesse erfolgreich sein sollen. Gleiches gilt für die Überprüfung des Gelernten. Außerdem vollzieht jedes einzelne Gehirn aufgrund seiner spezifischen Wissensbestände je individuelle Prozesse der Informationsverarbeitung. Individualisierung des Lernens als Kern

der „neuen Lernkultur“ bedeutet im Grunde nichts anderes, als diesem Umstand Rechnung zu tragen. Der Vortrag von Prof. Ulrich Herrmann erläutert an ausgewählten Aspekten – u.a. Motivation, Kooperation, Gedächtnis, Belohnung und Lernerfolg –, was Einsichten der Neurowissenschaften zur Gestaltung von nachhaltigem Lernen beitragen können.

Prof. Dr. Ulrich Herrmann hat Germanistik, Geschichtswissenschaft, Pädagogik, Philosophie und Politikwissenschaft an den Universitäten Heidelberg und Köln studiert und sich 1975 für das Fach Erziehungswissenschaft an der Universität Tübingen habilitiert. Dort war er 17 Jahre Professor für Allgemeine und Historische Pädagogik, danach zehn Jahre an der Universität Ulm Professor für Schulpädagogik. Lehraufträge führten ihn an die Universitäten Bern und Zürich. Er war Mitglied der Jury des Saarländischen Schulpreises, ist Mitglied des Gründungssenats und Honorarprofessor der Universität Potsdam und arbeitet als Redaktionsmitglied der baden-württembergischen Lehrerzeitschrift „Lehren und Lernen“. Seine derzeitigen Arbeitsschwerpunkte sind Schulpolitik und -entwicklung, Jugendkulturen im 20. Jahrhundert, Neurowissenschaften und Pädagogik.



Prof. Dr. Ulrich Herrmann | Engelfriedshalde 101
72076 Tübingen | Telefon: 07071 61876
E-Mail: uherrmann-tuebingen@t-online.de
Internet: www.medienfakten.de/uherrmann
www.forum-kritische-paedagogik.de